

**Workshop „(Stadt-)Entwicklung und Gesundheit am Beispiel der Tagungsregion“  
bei Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie,  
Bielefeld, 24.9.08, 14:30-16:00**

Koordination: R. Fehr, C. Hornberg

Dass Gesundheit durch verschiedenste gesellschaftliche Sektoren positiv oder negativ beeinflusst wird, ist weithin anerkannt. Sowohl WHO als auch Europäische Kommission verfolgen daher den Ansatz „Health in all policies“, d.h. das Thema Gesundheit sollte bei Entwurf und Umsetzung sektoraler Strategien und Programme (z.B. von Wirtschaft, Bildung, Verkehr, Bauwesen usw.) grundsätzlich mit bedacht werden.

In der Praxis scheinen jedoch die Möglichkeiten, zwecks Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz mit den anderen Sektoren zusammenzuarbeiten, noch keineswegs ausgeschöpft. Insbesondere die lokalen Planungs- und Entwicklungsprozesse dürften zusätzliche, bisher nur teilweise genutzte Möglichkeiten bieten.

Vom Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) als neu ernanntes WHO-Kollaborationszentrum für Regionale Gesundheitspolitik und Public Health zusammen mit der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld wurde daher eine Veranstaltungsreihe initiiert mit dem Ziel, bei unterschiedlichen Fachveranstaltungen die Verbindung von lokaler und regionaler Entwicklung und Gesundheit am Beispiel der jeweiligen Tagungsorte zu thematisieren.

Dieser Workshop bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie geht aus von der lokalen und regionalen Krankheitslast, wie sie in dem im Programm unmittelbar vorausgehender Workshop zu Burden of Disease / Environmental Burden of Disease behandelt wird. Ziel ist es, für den Tagungsort Bielefeld samt Nachbarkreis Gütersloh entsprechende Verbindungen zu Planung und Stadtentwicklung aufzuzeigen. Wo bereits eine aktive Auseinandersetzung mit der Zukunft erfolgt („Bielefeld 2050“; demographische Prognostik Gütersloh), sollen mögliche Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf Krankheitslast und Gesundheitschancen der Bevölkerung sowie Ansatzpunkte für innovative Lösungsansätze diskutiert werden.

Ein wichtiger Teilaспект betrifft hierbei die Rolle epidemiologischer Analysen, datengestützter Prognosen und einer künftig ggf. weiter gefassten Berichterstattung, die neben gesundheitlichen (Versorgungs-)Bedarfen auch Verbindungen zu gesundheitswirtschaftlichen Lösungsansätzen aufzeigen kann. Beiträge der Epidemiologie betreffen hier nicht nur das Wissen um kausale Zusammenhänge im Sinne einer „ätiologischen Epidemiologie“, sondern auch Charakterisierungen und Vergleiche spezifischer Populationen, gewissermaßen als „differenzielle Epidemiologie“.

Programmbeiträge:

- A. Bunte (Abt.leiterin Gesundheit, Kreis Gütersloh): Planung medizinisch-sozialer Versorgung älterer Menschen in Gütersloh: Datenbasis und Konsequenzen
- D. Cremer (Gesundheitsamt Bielefeld): Klassische Methoden der Gesundheitsberichterstattung – Verbindung zu städtischen Entwicklungsbedarfen
- C. Petzold (Gesundheitsamt Bielefeld): Bielefelder Kommunale Gesundheitskonferenz als Impulsgeber
- J. Heinrich (Pro Bielefeld): Das Projekt „Bielefeld 2050“
- Diskussion aller ReferentInnen & TeilnehmerInnen, u.a. zu Nutzung von und Bedarf an epidemiologischen Methoden und Ergebnissen für die Stadtentwicklung.

Ähnliche Tagungsbeiträge zu (Stadt-)Entwicklung und Gesundheit sind für weitere in- und ausländische Fachtagungen in 2008 vorgesehen; die Ergebnisse sollen zusammenfassend ausgewertet werden.